

1. Ausgangslage

Die Oberstufen in Illnau und Effretikon werden seit dem Schuljahr 2000/2001 (Schulpflege-Beschluss vom 12. Juli 1999) als dreiteilige Sekundarschulen geführt.

In Effretikon werden alle Abteilungen A bis C sowie die Kleinklassen B/D und in Illnau je die Abteilungen A und B geführt (Schuljahr 2007/2008: 1 Klasse B/C).

Auf Beginn des Schuljahres 2007/2008 wurden Niveaus im Fach Französisch eingeführt.

Das Volksschulgesetz verlangt die integrative Förderung möglichst aller Schülerinnen und Schüler. Die Gemeinden können Kleinklassen für Schülerinnen und Schüler mit besonders hohem Förderbedarf führen.

Vorbehalte von Seiten Lehrpersonen bezüglich der Integrativen Förderung sind teilweise vorhanden. Jugendliche, welche heute in den Kleinklassen der Sekundarstufe sind, haben in den meisten Fällen eine separative Schullaufbahn hinter sich und auf diesem Hintergrund sind die Ängste der Lehrpersonen sicher verständlich und auch ernst zu nehmen.

Unter Berücksichtigung der Schullaufbahn ist daher eine Übergangsphase einzuplanen. Das Ziel einer totalen Integration ist anzustreben, aber nach der Evaluation der Übergangsphasen immer wieder zu hinterfragen.

2. Zielsetzung

- Mittelfristig sollen alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Illnau-Effretikon mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in die Regelklassen der beiden Sekundarschulen integriert werden. Externe Schulungen sind in speziellen Fällen möglich.
- Die Integration in alle Abteilungen der dreiteiligen Sekundarschule ist zu ermöglichen.
- Der schulische Heilpädagoge/Die schulische Heilpädagogin (SHP) unterstützt die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen, die Lehrpersonen und die Klassen.
- Die Schule kooperiert im Team auf allen Ebenen. Lehrpersonen, Eltern, SHP, Therapie-Team, Fachdienste und Behörde arbeiten zusammen.
- Die Zusammenarbeit mit den Fachdiensten wie SpD – SSA – JFB – KJPD wird von der Schule gepflegt.

3. Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen

Von der Unterstützung durch Schulische Heilpädagogik profitieren grundsätzlich alle Schüler und Schülerinnen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von:

- Schülerinnen und Schüler, welche bis Ende Schuljahr 2007/2008 einen Sonderstatus B, C, oder D haben oder eine Therapie (Legasthenie, Dyskalkulie usw.) besuchen
- Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwächen
- Schülerinnen und Schüler mit akuten Lern- und Verhaltensschwierigkeiten
- Schülerinnen und Schüler in Krisensituationen
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen

4. Organisation der integrativen Förderung

4.1. Allgemeines

Integrative Förderung bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen eine intensivere Förderung zugesprochen bekommen. Die Förderung umfasst Beratung der Lehrperson, gemeinsam verantworteten Unterricht, Teamteaching, Förderung in Lerngruppe oder Einzelunterricht.

Der gemeinsame Unterricht von SHP, Regel- oder Fachlehrpersonen ermöglicht die Förderung aller Schüler/innen, auch solcher, die keine IF-Massnahme zugesprochen haben.

Die Projektgruppe legt Wert darauf, dass in beiden Sekundarschulen integrativ geschult wird.

Die Schulpflege wird die Pensen für die integrative Förderung der gesamten Gemeinde bestimmen und in Absprache mit den Schulleitungen den Schulen zuteilen. Hier ist es ganz wichtig, eine gewisse Flexibilität zu erhalten.

Die Projektgruppe lehnt eine Zentralisierung des IF-Unterrichtes in Effretikon ab. Die heute bestehenden Vorurteile und auch Imageprobleme würden damit weiter zementiert. Auch soll die Zusammenarbeit mit dem/der SHP allen Lehrpersonen eine Bereicherung sein. Eine klare Regelung und Absprache der Kompetenzen ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit hilfreich.

4.2. Förderzentrum Sekundarschule Watt

Die Bereitstellung eines Förderzentrums mit einem möglichst grossen zeitlichen Angebot bietet eine schnelle Intervention bei einem Schüler/einer Schülerin. Die Komplexität der Stundenplanorganisation mit den Frei-, Wahl- und Niveaufächern ist auf der Sekundarstufe sehr hoch und muss beachtet werden.

Die Projektgruppe beantragt, die Form, Dauer und Organisation eines Förderzentrums auszuarbeiten. Die zeitlichen Möglichkeiten sind eine Frage der Vollzeiteinheit-Ressourcen und der Weiterführung von „Besonderen Klassen“.

4.3. Vorschlag einer Umsetzung eines Förderzentrums:

Die Weiterführung einer, allenfalls zweier besonderer Klassen bindet noch VZE an sich. Die Projektgruppe schlägt daher die gestaffelte Umsetzung vor. Das zeitliche Angebot des Förderzentrums wird dadurch begrenzt.

4.3.1. Rahmenbedingungen

Ist-Zustand

Schule	VZE Total	Kleinklassen	Regelklassen	Schülerzahlen	IF–Stunden geplant
Effretikon	17.39 VZE	3,96 VZE 2 Kkl B und 1 Kkl D mit 30 Schü- ler/innen	12 Klassen	242 Schüler/innen	0,73 VZE
Illnau	6,86 VZE		6 Klassen	116 Schüler/innen	0,35 VZE

Vorschlag Schuljahr 2008 / 2009

Es werden in der Sekundarstufe noch zwei „Besondere Klassen“ geführt. Die Schullaufbahn der Schüler/innen der 1. und 2. Sekundarstufe, der Kleinklassen sowie diejenigen in den Kleinklassen der 6. Primarklasse des Schuljahres 2007/2008, die vor dem Übertritt in die Oberstufe stehen, werden vom SpD in Zusammenarbeit mit den Kleinklassenlehrpersonen neu beurteilt.

Es ist zu prüfen, wer mit IF-Unterstützung in die Regelklassen integriert werden kann.

Modell Schuljahr 2008 / 2009

Schule	VZE Total	Besondere Klassen	Regelklassen	Schülerzahlen	IF – Stunden Pflicht
Effretikon	17.39 VZE	2,64 VZE d.h. max. 2 „Be- sondere Klas- sen“ mit je ca. 10 Schü- ler/innen	12 Klassen	242 Schüler/innen	1,0 VZE IF 16 Lektionen Förderzentrum 10 Lekt. TT 2 Lekt. Beratung
Illnau	6,86 VZE		6 Klassen	116 Schüler/innen	0,32 VZE IF 9 Lektionen davon 8 Lekt. TT oder Lerngruppe und 1 Lekt. Be- ratung

In Illnau ist zu prüfen, ob eine gemeinsame Organisation der Integrativen Förderung mit der 5. und 6. Klasse der Primarstufe möglich wäre.

Modell Schuljahr 2009 / 2010 oder etwas länger

Schule	VZE Total	Besondere Klassen	Regelklassen	Schülerzahlen	IF – Stunden Pflicht
Effretikon	17.39 VZE	1,32 VZE 1 besondere Klasse mit ca. 10 Schüler/innen	12 Klassen	242 Schüler/innen	2 VZE IF 33 Lektionen Förderzentrum 19 Lekt. TT 4 Lekt. Beratung
Illnau	6,86 VZE		6 Klassen	116 Schüler/innen	0,64 VZE IF 18 Lektionen davon 16 Lekt. TT oder Lerngruppe und 2 Lekt. Beratung

Achtung:

Diese Berechnungen basieren auf den Schülerzahlen per 30. September 2007 und den VZE für das laufende Schuljahr.

Steigt die Schülerzahl oder reduziert der Kanton die durchschnittliche Schüler/innenzahl pro Regelklasse, gäbe es eine Veränderung zugunsten der Regelklassen- und allenfalls auch der IF –VZE.

Mögliches Modell

Das Förderzentrum ist täglich von 0730 bis 1200 Uhr und von 1345 bis 1530 Uhr geöffnet und von einem/einer SHP betreut.

Die Erfahrung wird zeigen, ob eine Verschiebung zu Gunsten des Förderzentrums oder der TT–Lektionen zu erfolgen hat.

5. Offene Themen und weiteres Vorgehen

Folgende Themen müssen nach Beschluss des weiteren Vorgehens ausgearbeitet werden:

- Ergänzende sonderpädagogische Angebote wie DaZ, Therapien
- Zusammenarbeit
- Qualitätssicherung
 - Diagnostik – Förderung – Evaluation
- Weiterbildung
- Vorgehen Evaluation

genehmigt an der Schulpflege-Sitzung vom 20. November 2007